14.3.2013 - SWR2 Tagesgespräch

Christian Weisner, Sprecher der Kirchenvolksbewegung "Wir sind Kirche", im Gespräch mit Rudolf Geissler

Die Wahl von Papst Franziskus als hoffnungsvolles Zeichen: "Man wollte einen, der nicht aus dem römischen Hofstaatgebilde kommt"

Baden-Baden: Die katholische Reformbewegung „Wir sind Kirche“ wertet die Wahl von Papst Franziskus als „Zäsur in der Kirchengeschichte“. Der Sprecher der Kirchenvolksbewegung, Christian Weisner, sagte im Südwestrundfunk (SWR) , die Kardinäle hätten ganz offensichtlich einen Mann zum Kirchenoberhaupt wählen wollen, der als Argentinier nicht aus dem „Hofstaatsgebilde“ der römischen Kurie komme. Ein hoffnungsvolles Zeichen für einen möglichen „Wendepunkt zum Guten“ sei auch, dass Franziskus als Jesuit weltweit „gut vernetzt“ sei und er sich mit seinem Anklang an Franz von Assisi „sehr zur Gerechtigkeit und den Armen“ bekenne. Der neue Papst werde nicht umhin kommen, die Reformen des Zweiten Vatikanischen Konzils wieder in den Vordergrund zu rücken, sagte Weisner. Der zurück getretene Papst Benedikt habe zu sehr „seine eigene Theologie zur Theologie der Katholischen Kirche“ gemacht.

Audio-Link: http://mp3-download.swr.de/swr2/tagesgespraech/2013/03/611063.6444m.mp3
Zuletzt geändert am 01.07.2013